

forum
ökoeffizienz

Die Expertise „PVC HEUTE“

Die Studie
Die Ergebnisse
Die Anregungen
Der Handlungsbedarf

„pvc
heute“

Die Studie

Am 10. September 2007 präsentierte das renommierte *Österreichische Institut für industrielle Ökologie* eine Faktensammlung zu den wesentlichen Fragen im Zusammenhang mit dem oftmals kontrovers diskutierten Kunststoff Polyvinylchlorid (PVC). Die im Auftrag des *Fachverbands Chemie* erstellte Expertise „PVC HEUTE“ beleuchtet die ökologischen, ökonomischen und sozialen Auswirkungen des Werkstoffs entlang des gesamten Lebenszyklus, von der Produktion über die Nutzung bis hin zur Entsorgung. Der Schwerpunkt liegt auf jenen Themenbereichen, die in der Vergangenheit fallweise besonderer Kritik ausgesetzt waren.

Der heimischen PVC-Branche dient die wissenschaftliche, kritische Bestandsaufnahme der aktuellen Situa-

tion als Anregung für die eigene Arbeit an der Nachhaltigkeit des Materials. Gleichzeitig bildet die Expertise eine valide Grundlage für zukünftige Gespräche mit Politikern und Beschaffungs-Experten des öffentlichen Bereichs. Das Wesentlichste vorweg:

Die Ergebnisse belegen, dass ein undifferenziertes Verbot des Werkstoffs oder ein genereller Verzicht auf PVC, der von einigen Seiten immer wieder gefordert wird, haltlos sind. In wesentlichen der in der Vergangenheit teils heftig diskutierten Themenfelder ist die Situation bereinigt. In Einzelfällen finden sich noch Verbesserungsmöglichkeiten, doch die PVC-Branche hat ihre „Hausaufgaben“ gemacht und intensiv am ökologischen Profil des Werkstoffes gearbeitet.

Die Ergebnisse

Die Rohstoffverfügbarkeit des zu mehr als der Hälfte aus Salz gewonnenen Kunststoffes, der vergleichsweise geringe Energiebedarf bei der Herstellung und Verarbeitung sowie die Emissions- und Arbeitssicherheits-Daten der chemischen Industrie bilden die positiven Schwerpunkte der Expertise. Es konnten bei diesen Punkten keine Beanstandungen gefunden

werden. Auch hinsichtlich des Preises, der technischen Eigenschaften und der Gebrauchseignung bietet PVC generell Vorteile. Die kontrovers diskutierten Themenfelder Rohstoff-Herstellung und -Verarbeitung sowie Vermeidung von Blei- und Cadmiumstabilisatoren bei der Produktion sind ebenfalls bereinigt. Auch der Punkt Abfallentsorgung wird neutral bewertet.

Die Anregungen

Im Bereich der Verarbeitung von Weich-PVC empfiehlt die Expertise, den (bereits rasch fortschreitenden) Ersatz des Weichmachers DEHP zu forcieren. Unter den Alternativen seien Phthalat-freie Weichmacher zu bevorzugen. Unter den Alternativ-Phthalaten sind DINP, DIDP und DPHP von der EU als „ohne Risikopotential“ eingestuft und damit, laut Studie, als Übergangslösung absolut geeignet. Für Hart-PVC-Produkte stellt sich diese Frage nicht, da sie weichmacherfrei sind.

Vinyl 2010, die freiwillige Selbstverpflichtung der PVC-Branche, hat bisher bewirkt, dass sowohl für Hart- als auch für Weich-PVC gut ausgebaute Technologien und Verfahren zur Wiederverwertung bestehen. Vor allem stofflichem Recycling, bei dem sowohl der fossile als auch der mineralische Teil genutzt wird, wird besonderes Augenmerk beigemessen. Die Expertise regt an, die für Hart-PVC-Produkte (Rohre, Fenster) bestehenden Sammelsysteme auf zu erwartende, zukünftig steigende Sammelmengen auszurichten – ein Punkt, an dessen Umsetzung bereits gearbeitet wird. Inwieweit durch eine Verbreiterung der in Österreich bestehenden Sammelsysteme für

Weich-PVC (Kabel, Bodenbeläge, Dachbahnen) eine Erhöhung der Sammelquote zu erzielen sein wird, wird von den Experten derzeit unterschiedlich eingeschätzt: Die bisherigen Ergebnisse zeigen – ausgenommen Kabel – relativ geringen Rücklauf. Für zukünftige Aktivitäten bedarf es vor allem auch von öffentlicher Seite einer partnerschaftlichen Zusammenarbeit bei der Planung und Umsetzung der Sammel- und Verwertungsaktivitäten. Die Expertise hält fest, dass PVC im Restmüll keine Umweltgefährdung darstellt.

Das Brandverhalten von PVC-Produkten erfordert laut „PVC HEUTE“ eine sehr genaue Betrachtung des jeweiligen konkreten Einzelfalls – was aber keineswegs einen generellen Verzicht auf Bauprodukte aus PVC rechtfertigt. Hinsichtlich des Brandrisikos, der Personengefährdung im Brandfall und der allfälligen Bildung persistenter toxischer Substanzen bei Bränden ist PVC neutral und unbedenklich; in der Frage des Brandverhaltens (Rauchdichte) und der Folgekosten im Brandfall (Korrosion) müsse durch entsprechende Vorschriften und Ausschreibungen die individuelle Situation optimiert werden.



In jenen Bereichen, in denen die Expertise „PVC HEUTE“ Handlungsbedarf ortet und konkrete Maßnahmen empfiehlt, will die Industrie an der Ausräumung noch bestehender Bedenken arbeiten. So regt die Expertise eine Herkunftsdeklaration hinsichtlich des verwendeten Rohstoffs an, da davon ausgegangen wird, dass einzelne der Verbesserungen auf (West-)Europa beschränkt sind. Eine derartige Kennzeichnung wird jedoch allenfalls auf EU-Ebene umzusetzen sein. Um die Herkunft des PVC-Harzes aus Produktionsanlagen mit bestmöglichen Technologien sicherzustellen, könnte auch eine entsprechende Formulierung von Ausschreibungen Hilfe leisten. Somit könnte für die betreffenden Produkte ein ökologischer Standard vorgeschrieben werden.

Als unbefriedigend bewertet die Expertise „PVC HEUTE“ die Recyclingraten von Weich-PVC-Produkten. Der Anteil an PVC-Produkten im Hausmüll ist zwar gering und die Chlorfracht in der Verbrennung

stammt nur zum Teil von PVC, dennoch wird die Branche in Zukunft daran arbeiten, Verbesserungen anzubieten. Allerdings hat etwa Wien erst vor kurzem kein Interesse an der Errichtung eines Sammelsystems für PVC-Böden – wie es z.B. in Oberösterreich bestens funktioniert und das auch andere Weich-PVC-Produkte erfassen könnte – gezeigt.

Die Ergebnisse der Expertise „PVC HEUTE“ sollen Österreichs Branche in Zukunft als Basis für die Überprüfung überholter politischer Entscheidungen dienen. Sie zeigt deutlich, dass die von Umweltexperten geforderte „ökologische Neutralität“ des Werkstoffs PVC eindeutig erreicht ist. Ausgrenzung und generelle Abqualifizierung von PVC sollten, spätestens seit dieser Expertise, endgültig der Vergangenheit angehören und Platz für eine faire Beurteilung der einzelnen Produkte, Einsatzgebiete und Anwendungen machen.

Die gesamte Studie ist abzurufen unter www.oekoeffizienz.at.

Handlungsbedarf

Kontaktaten

API PVC- und
Umweltberatung GmbH
Dorotheergasse 6–8/14
A-1010 Wien
Telefon 01/712 72 77
Fax 01/712 72 77-88
e-mail: office@pvc.at
www.pvc.at
www.oekoeffizienz.at